

## Der Klarinettenchor

Der Klarinettenchor ist eine in den Niederlanden oder den USA sehr beliebte Ensembleform, in der verschiedenste Instrumente aus der Familie der Klarinette eingesetzt werden. Typischerweise besteht ein Klarinettenchor aus Klarinetten in Es, Klarinetten in B, Altklarinetten, Bassethörnern, Bass-, Kontraalt- und Kontrabassklarinetten, wobei die genaue Anzahl der Musiker pro Stimme selten genau vorgeschrieben ist. Mal wird der Klang eines Klarinettenchores mit demjenigen einer Kirchenorgel gleichgesetzt, mal glaubt man sich am Konzert eines Streichorchesters. Dank des grossen Tonumfangs der einzelnen Instrumente sowie der Variabilität des Klangs der Klarinette konzertieren Klarinettenchöre mit Bearbeitungen und Originalkompositionen verschiedenster Stilrichtungen.

### 10 Jahre Klarinettenchor Wettingen Das zehnte Konzertprogramm mit dem Klarinettenchor Wettingen

Der Japanische Komponist Masamicz Amano stellt im **Danse Melancholique** mit verschiedenen musikalischen Mitteln die Gemütsstimmungen der Melancholie wie Schwermut, Traurigkeit oder Nachdenklichkeit dar. In der Introduction baut sich das Geschehen mit dynamischen Wellenbewegungen auf, fällt wieder in sich zusammen und endet auf einem Unisono Ton des gesamten Klarinettenchores. Danach folgen zwei schwermütige Tanzmelodien, die mit einer Harmonik und Rhythmik unterlegt sind, die an den Tango Argentino erinnern.

Im Gegensatz zum ersten Satz ist der **Danse Antipathique** leidenschaftlich und wild, ja gar exzentrisch. Rasche Bewegungen und komplexe Rhythmen in allen Klarinettenstimmen tragen zu dieser Wirkung bei. Das zweite Hauptthema in diesem Satz steht über einem Rumba Rhythmus. Typisch für die Rumba ist dabei die gegenseitige Anziehung und Abstossung der Tänzer, was das Grundthema der Antipathie in diesem Satz unterstreicht.

**Masamicz Amano** studierte am Kunitachi College of Music in Tokio und erhielt bereits während seines Studios einen ersten Kompositionspreis. Anfänglich in Australien tätig, arbeitet er heute vornehmlich in Europa als Komponist und Dirigent. Dabei entstanden zahlreiche Werke für Sinfonieorchester, Sinfonisches Blasorchester und für Kammermusikgruppen.

Das **Concerto for Clarinets** von Alexis Ciesla ist eine Tanzsuite für Soloklarinette und Klarinettenchor, bei der in jedem Satz jeweils ein anderes Instrument aus der Familie der Klarinette im Vordergrund steht. Lebhaft und mitreissend im Ausdruck ist der erste Satz Fantasia der Bb Klarinette mit ihrer Frische und Leichtigkeit auf den Leib geschrieben. Der zweite Satz ist eine gleichsam melancholische wie auch heissblütige Habañera, bei der die Solistin den gesamten Tonbereich der Bassklarinette ausschöpft. Im Scherzo wird das Bassethorn vorgestellt. Dabei wechselt die Solostimme leicht und fröhlich zwischen einer klassischen Melodie und einer Swingphrase hin und her und beendet den Satz in einer strahlenden und virtuosen Coda. Das Concerto schliesst mit einer italienischen Tarentella, in der die Eb Klarinette ihren ganzen Schalk und ihre Dynamik in den Dienst der Heilung vom gar schrecklichen Biss der Tarantel stellt.

**Alexis Ciesla** ist ein französischer Klarinettenist, der in Lyon, Genf und Paris studierte. Er ist als Musikpädagoge, Musiker und Komponist tätig. Als Komponist entstanden von ihm zahlreiche Übungsstücke für Klarinette, Werke für Jugendorchester und das Theater. Als Musiker gründete er das Doumka Clarinet Ensemble, das basierend auf der osteuropäischen Volksmusik einen ganz eigenen Stil entwickelte.

Die Basis für das **Notturmo variabile** bildet eine „Danza“ genannte Melodie für Laute eines anonymen Komponisten aus der Renaissance. Oliver Waespi präsentiert diese zweiteilige Danza zu Beginn als getragene, lyrische Melodie der Nacht (notturmo italienisch für nächtlich, Nacht werdend). In einem ersten schnellen Teil werden Elemente des Motivs der Danza in den tiefen Lagen und rasche Bewegungen der hohen Klarinettenstimmen dergestalt rhythmisch verschoben und harmonisch entwickelt, dass daraus schliesslich eine eigene Melodie hervorgehen kann. Die Szenerie beruhigt sich, die ursprüngliche Danza wird wieder aufgenommen, jedoch sogleich mit immer gewagteren Verzierungen, rhythmischen Veränderungen und einer Aufteilung auf die verschiedenen Klarinettenstimmen verfremdet. Dabei bleibt das ursprüngliche Thema doch immer wieder erkennbar. Das Finale von Notturmo variabile wird vorbereitet durch rasche, alle Register des Klarinettenchors durchlaufende Bewegungen, die schliesslich in eine vergrösserte Darstellung des Hauptthemas einmünden.

**Oliver Waespi** studierte Komposition sowie im Nebenfach Orchesterleitung und Filmmusik an der Musikhochschule in Zürich sowie an der Royal Academy of Music in London. Seine Kompositionen werden durch Ensembles und Solisten in aller Welt aufgeführt. Dabei liegt ein wichtiger Akzent seines Schaffens auf der Musik für orchestrale sinfonische Besetzungen. Zahlreiche Werke entstanden auch für Bläserensembles, Brass Bands und Sinfonische Blasorchester sowie Chöre und Kammerensembles. Bei aller Breite seines Schaffens verfolgt Oliver Waespi indes in vielen Stücken ähnlich gelagerte musikalische Visionen. Dazu gehören beispielsweise die Verbindung einer oft kantablen, expressiven Gestik mit zeitgenössischen formalen Strukturen, ein ausgeprägtes räumliches Denken oder die Entwicklung spezifischer rhythmischer Prozesse.

Die **Suite im Schweizer Stil** von István Hajdu entstand 2011 für das Berner Klar! Klarinettenensemble. In jedem Satz dienen dem Komponisten Schweizer Volkslieder oder traditionelle Schweizer Geschehnisse als Basis für seine musikalischen Ideen. Es ist Abend im Hochsommer in den Schweizer Alpen, nach einem langen Arbeitstag greift der Äpller zu einem hölzernen Milchtrichter und ruft zum Dank ein Gebet in den Abendhimmel hinaus. Mit der typischen Tonfolge dieses Gebetsrufes wird der erste Satz Bättruf gestaltet. Das Intermezzo beschreibt eine Szenerie am bekannten Berner Zibelemärit, ein Jahrmarkt mit dem Charakter eines Volksfestes, der jeweils am 4. Montag im November in der Altstadt von Bern abgehalten wird. Mit der gleichsam eine nostalgische Behaglichkeit verströmenden Melodie streift der Betrachter durch den Markt und verlangsamt wegen des dichten Gedränges bei den Marktständen verschiedentlich seinen Gang durch die Gassen von Bern. Das 1741 erstmals erwähnte Lied Ds Vreneli ab em Guggisbärg gilt als das wohl älteste noch bekannte Schweizer Volkslied. Es handelt vom Vreneli aus Guggisberg, ihrem Auserwählten aus schlechteren Verhältnissen und seinem Nebenbuhler von einem besseren Hof. Die beiden Männer haben eine Schlägerei. Weil der „Simes Hans-Joggeli“ glaubt, seinen reicheren Kontrahenten umgebracht zu haben, flieht er und tritt in fremde Kriegsdienste ein. Als er nach Jahren zurückkehrt, erfährt er, dass sein damaliger Gegner überlebt hat und dass das Vreneli aus Kummer verstorben ist. In der vorliegenden Version für Klarinettenchor wird die in Moll stehende Melodie in freier Form so variiert, dass dies den dramatischen Geschehnissen der Geschichte gerecht wird. Die Suite schliesst mit einem Schottisch im typisch Schweizerischen Stil, der mit dem unverwechselbaren Ruf eines Kuckucks beginnt. Und mit viel Schalk zitiert der Komponist noch eine weitere Volksmelodie (S'isch mer alles eis Ding), bevor die Suite zu einem fulminanten Abschluss gebracht wird.

**István Hajdu** studierte am Konservatorium Basel Saxophon bei Ivan Roth und Klavier bei László Gyimesi und Janka Wyttenbach. Als Komponist Autodidakt, erhielt er wertvolle Impulse für ein geistig freies und zugleich strukturiertes Arbeiten bei seinen Studien bei Peter Benary in Luzern. Sein Werkverzeichnis umfasst verschiedene Kammermusik- und Orchesterwerke sowie ein Concertino für Klarinette.

November 2015, Klarinettenchor Wettingen